

**KOMPAKT**  
Personalien

**LEUTE**

**Schulausschuss-Vorsitzende wird Mutter**



**Janine Laupenmühlen**, stellvertretende Chefin der SPD-Fraktion im Rat und Vorsitzende des Schulausschusses, nimmt

eine Auszeit von der Kommunalpolitik. Ende Mai erwartet Laupenmühlen, Jahrgang 1976, ihr erstes Kind. Wann die Bildungspolitikerin zurückkommt, ist noch offen. Janine Laupenmühlen studierte Bio auf Diplom und Bio und Englisch auf Lehramt, arbeitete zuletzt in der Lehrerfortbildung. Den Vorsitz im Schulausschuss hat die bisherige Stellvertreterin, Sonja Wilkening (CDU), übernommen.

**Leggewie weiter im Umwelt-Beirat**



**Claus Leggewie**, Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts (KWI) mit Sitz an der Goethestraße in Rüttenscheid, ist

erneut in den WBGU berufen worden. Das Kürzel steht für „Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen“. Leggewie ist seit 2008 WBGU-Mitglied und berät die Bundesregierung zu Fragen globaler Umwelt- und Entwicklungsprobleme. Der WBGU wurde 1992 im Vorfeld der UN-Konferenz in Rio („Erdfipfel von Rio“) eingerichtet.

**Neue Schule: Jetzt wird's ernst**

Nach vier Jahren Planung entscheidet die Evangelische Kirche am übernächsten Wochenende endgültig, ob sie eine weiterführende Schule gründen wird

Von Martin Spletter

Die Evangelische Kirche entscheidet am Samstag, 25. Mai, endgültig, ob sie eine weiterführende Schule gründet, oder ob das Projekt endgültig begraben wird. Die Entscheidung liegt bei den 163 Vertretern der Gemeinden. Sie kommen zur Synode zusammen, einer Art Kirchenparlament.

Die Wahl ist alles andere als reine Formsache. Es wird damit gerechnet, dass die Entscheidung außerordentlich knapp ausfallen wird. Gewählt wird in geheimer Abstimmung. Zuletzt hatte ein ungewöhnlicher Vorgang verdeutlicht, dass die Stimmungslage innerhalb der Kirche offenbar sehr gespalten ist, was das Projekt „Zukunftsschule“ betrifft: Der Finanzausschuss des Kirchenkreises hatte das Projekt einstimmig abgelehnt mit Verweis auf zu hohe finanzielle Wagnisse.

Als Domizil ist das Gebäude der Gesamtschule Süd (Stadtwald) ausgemacht. Diese Schule läuft aus, bildet keine Eingangsklassen mehr. Die Kirche müsste es von der Stadt kaufen und umbauen – es muss barrierefrei gestaltet werden. Die Schule der Evangelischen Kirche soll eine Gesamtschule werden, die auch Kinder mit Behinderungen aufnimmt. Die Kirche sieht sich mit ihrem Behindertenreferat „Aktion Menschenstadt“ schon jetzt als Vorreiter inklusiver Bil-



Hier soll die Kirchenschule jahrgangswise einziehen: die Gesamtschule Süd in Stadtwald.

FOTO: KERSTIN KOKOSKA

dungspolitik – nur, bislang, ohne eigene Schule.

Das Investitionsvolumen wird auf 17,8 Mio. Euro taxiert. Die Kosten wären, kurz gesagt, erst in drei Jahrzehnten wieder eingespielt. „Damit“, sagt Kirchen-Geschäftsführer Hans-Georg Eger, „ist die Schule zum Erfolg verdammt.“ Sie soll dreizügig starten, Eltern müssten einen Monatsbeitrag von etwa 130 Euro aufbringen. Der Finanzausschuss hielt das Risiko für „nicht vertretbar“ – doch der Kreissynodalvorstand der Kirche, das oberste Führungsgremium, folgte

dieser Einschätzung nicht. „Das hat es“, sagt Assessor Helmut Keus, „bei einer so wichtigen Frage noch nie gegeben.“ Zwar seien die Risiken richtig benannt worden – aber: „Die Chancen, die die Schule bietet, sind langfristig höher“, findet Keus. Während es mehrere Bistums- und katholische Ordenschulen in Essen gibt, hat die Evangelische Kirche nichts Vergleichbares im Angebot. Die Schule werde Zukunftssicherung leisten und ohne Kirchensteuern auskommen. Sie liefere „Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit“.

**Entscheidung fällt am zweiten Synoden-Tag**

■ Die Kreissynode tagt ab Freitag, 24. Mai, im Gemeindehaus Schonnebeck, Immelmanstraße 12. Der Tagesordnungspunkt „Zukunftsschule“ ist für Samstag, 25. Mai, vorgesehen. Der Tag beginnt um 9 Uhr mit einer Andacht. Einige Stunden später soll die Entscheidung fallen.

■ Die Synode ist öffentlich.

**Sozialphilosoph spricht**

Geisteswissenschaften feiern Uni-Geburtstag

Die Fakultät für Geisteswissenschaften an der Uni Duisburg-Essen leistet einen Beitrag zu den Feierlichkeiten zum zehnten Geburtstag der fusionierten Hochschule. Am Mittwoch, 22. Mai, gibt es einen öffentlichen Festvortrag von Axel Honneth (Frankfurt). Honneth gilt als einer der wichtigsten Sozialphilosophen der Gegenwart. An der Goethe-Uni hat er den Lehrstuhl für Sozialphilosophie inne. Außerdem ist er Direktor des Frankfurter Instituts für Sozialforschung. Zuvor präsentieren Doktoranden Forschungsprojekte. Der Tag steht unter dem Motto „Sinn und Aufgaben der Geisteswissenschaften“. Ab 16 Uhr, Hörsaalzentrum, Vortrag 19 Uhr.

**Elternabend zum Thema Inklusion**

Die „Zukunftswerkstatt GU“ trifft sich wieder am Mittwoch, 22. Mai. „GU“ steht für „Gemeinsamen Unterricht“ von Kindern mit und ohne Behinderungen. Start 20 Uhr. Im Behindertenreferat („Aktion Menschenstadt“) der Evangelischen Kirche in Essen, III. Hagen 39, Raum 327, Nähe Kennedyplatz.

Die Elterninitiative berät bei Fragen zum Gemeinsamen Unterricht an den weiterführenden Regelschulen in Essen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kontakt: Nicola Kupitz, ☎ 71 07 12.